



Beiblätter: Sonntagsblätter, in Breslau 5 Mark, Wochenblätter 50 Pf.,
auswärts pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Inseratsgebühren für den
Raum einer sechsstelligen Zeitungs-Nummer 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Exhibition: Sonnenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-
anstalten Beförderungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag
einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 8. Mittag-Ausgabe.

Sechshundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Mittwoch, den 6. Januar 1875.

Deutschland.

Berlin, 5. Januar. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den
Hauptmann des 1. Brandenburgischen Infanterie-Regiments (Jülicher-
Infanterie) Nr. 3 Grafen von Kanitz, unter Verleihung der Kammerherrn-
Würde, zum Hofmarschall Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl
von Preußen; und den Geheimen Medicinalrath Dr. Kersting zu Berlin
zum ordentlichen Mitglied der wissenschaftlichen Deputation für das Medicinal-
wesen ernannt.

Im Ressort der Kaiserlichen General-Direction der Telegraphen zu Berlin
sind befördert: Der Telegraphen-Directions-Secretär Illig und der Tele-
graphen-Secretär Eschmann zum Geheimen erpedirenden Secretär und Cal-
culator; der Geheimen Registratur-Assistent Stiller zum Geheimen Regi-
strator; und der Kanzlei-Diätar Schwarz zum Geheimen Kanzlei-Secretär.
— Der Botenmeister Hermann Rißdorf ist unter Befassung in seinem bis-
herigen Amtsverhältnisse zum Kanzlei-Secretär bei dem Deutschen Reichstage
ernannt worden.

Der Pastor Lic. theol. Hermann Sandrock zu Neumarkt i. Schl. ist
unter Befassung des Professorstitels zum Conventualprediger und Geistlichen
Inspector am Pädagogium zum Kloster U. L. Fr. in Magdeburg ernannt
worden. Der Privatdocent Dr. med. Friedrich Wilhelm Ernst Steudener
und der Privatdocent, Director der Provinzial-Frenn-Anstalt Dr. med. Moritz
Koeppel in Halle sind zu außerordentlichen Professoren in der medizinischen
Facultät der dortigen Universität ernannt worden. Dem Oberlehrer Dr.
Karl Bandow an der Königl. Kadetten-Schule in Berlin ist das
Prädikat „Professor“ beigelegt worden. Dem Realchullehrer Dr. Heinrich
Friedrich Braß in Aischersleben ist das Prädikat „Oberlehrer“ beigelegt
worden. — Der pract. Arzt Dr. Scholdow ist mit Befassung seines Wohn-
sitzes in Rosdöbzin zum Kreismedicus des Kreises Rattow ernannt worden.

Dem Oberlehrer Heilmann zu Berlin ist unter dem 31. De-
cember 1874 ein Patent auf ein System unterirdischer Telegraphenleitungen
auf drei Jahre erteilt worden. — Dem Ingenieur Julius Schulte zu
Berlin ist unter dem 31. December 1874 ein Patent auf eine Umsteuerungs-
vorrichtung für trockene Gasometer auf drei Jahre erteilt worden. — Das
Ingenieur Herrn Adolph Ernst zu Berlin unter dem 21. Mai 1873
auf die Dauer von drei Jahren für den ganzen Umfang des preussischen
Staates erteilte Patent auf einen Maischälapparat ist aufgehoben.

Berlin, 5. Januar. [Se. Majestät der Kaiser und
König] nahm heute militärische Meldungen in Gegenwart Sr. Königl.
Hoheit des Prinzen August von Würtemberg, des Gouverneurs
und des Commandanten, sowie die Vorträge des Polizei-Präsidenten,
des Generals von Albedyll und des Ministers des Innern Grafen
zu Eulenburg entgegen.

[Se. Kaiserliche und Königl. Hoheit der Kronprinz]
nahm gestern um 11½ Uhr militärische Meldungen entgegen.

Um 12 Uhr begaben sich die höchsten Herrschaften zum Concert
nach dem Königl. Schlosse.

Von 7 Uhr Abends ab wohnten Höchstdieselben der Vorstellung
im Wallner-Theater bei.

[Se. Majestät der Kaiser und König] hat der Baufasse
des Comite's für das Arndt-Denkmal die Summe von 1000 Thlrn.
überweisen lassen. (Reichsanz.)

Berlin, 5. Jan. [Die Verwaltungsgerichte. — Die
Ständebücher. — Der Landtag. — Die Verluste der
französischen Armee. — Denkmal für Arndt.] Der im Mi-
nisterium des Innern ausgearbeitete wichtige Gesetzentwurf, über die
Verfassung der Verwaltungsgerichte und das Verfahren bei den ein-
zelnen Verwaltungssachen ist in den letzten Monaten zunächst Ge-
genstand der Verhandlung zwischen den einzelnen Ministern gewesen.
Auf Grund derselben ist vom Minister des Innern eine weitere Ueber-
arbeitung des Entwurfs vorgenommen und derselbe dem Staatsmi-
nisterium nunmehr zur Beschlussnahme unterbreitet worden. — In
dem Circularerlass des Ministers des Innern vom 8. Juni 1874 ist
vorgeschrieben, daß die Ständebücher durchweg und ohne Ausnahme
in deutscher Sprache zu führen sind und daß in Landestheilen mit
gemischter Bevölkerung an jedem Orte eines Ständebüchlers, welcher
nicht beider Sprachen mächtig ist, ein bei dem nächsten Gericht zu
verordnender Dolmetscher angestellt werden soll. Mit Rücksicht auf
die Schwierigkeiten, welche der Ausführung dieser Bestimmung ent-
gegentreten, hat der Minister des Innern, in Uebereinstimmung mit
dem Justizminister genehmigt, daß zum Zweck der Wahrnehmung des
Dolmetscher-Geschäfts bei der Führung der Ständebücher Personen
verordnet werden, welche beide in Betracht kommende Sprachen sprechen,
auch wenn sie im Uebrigen nicht die für gerichtliche Dolmetscher vor-
geschriebene Qualifikation besitzen. Die Vereidigung solcher Per-
sonen soll in den Land- und Gemeinden den Landräthen und in
den Städten erforderlichen Falls den Magistrats-Dirigenten
übertragen werden. — Es wird schon vielfach erörtert, ob der Land-
tag unmittelbar nach seinem Zusammentritt und der Constatirung
des Vorhandenseins einer vollständigen Pause in seiner parlamentarischen
Thätigkeit eintreten lassen werde, um dem Reichstage den freiesten
Spielraum für die Erledigung seiner dringendsten Aufgaben zu gönnen.
Sodann würden sofort nach der Vorstands-Wahl Vorlagen von Seiten
der Regierung an den Landtag gebracht werden, und falls derselbe
die Ueberweisung an Commissionen beschließen sollte, so würden we-
nigstens die letzteren während des durch die Verhältnisse gebotenen
Intermittens ihre Thätigkeit beginnen können. — Von Seiten der
französischen Regierung sind Listen über die Verluste der französischen
Armee in dem Jahre 1870/71 nicht veröffentlicht worden. Es scheint
aber, daß der bekannte Dr. Genu bei der Aufstellung der Verlust-
listen aus amtlichen Quellen geschöpft hat. Es dürften die von ihm
gemachten Angaben Vertrauen verdienen. Die Deutschen Armeen
haben verloren an Getroffenen und an ihren Wunden Verstorbenen
28,596 Mann, an durch Krankheit Verstorbenen 12,147 Mann, an
Verwundeten 4009 Mann und an Verwundeten 127,867 Mann. Die
französischen Verluste stellten sich nach den Genu'schen Angaben auf 138,871
Getroffene und an Wunden oder Krankheit Verstorbenen, wozu noch
82,861 in die Lazarethe mit specieller Bezeichnung ihrer Verwundung
und 48,239 ohne eine solche aufgenommene Verwundete, 11,421 Fuß-
kranke und 328,000 Kranke, oder im Ganzen noch 470,521 Ver-
wundete und Kranke hinzurechnen. Den ca. 44,000 deutschen Todten
stehen sonach fast 139,000 französische, und den 127,000 deutschen
Verwundeten 143,000 französische gegenüber. Der Menschen-Verlust
in diesem Kriege beläuft sich also für beide Armeen auf ca. 184,000
Tode. Hierzu treten noch die Menschen-Verluste der Civilbevölkerung,
welche für Paris allein während der Belagerung dieser Stadt nicht
zu hoch auf 16,000 bis 20,000 Leben angenommen werden können.
Von den nach Deutschland abgeführten Franzosen sind 17,240, von
den in der Schweiz Internirten 1701 und von den in Belgien In-
ternirten 124 verstorben. — Der Offizier-Verlust berechnet sich an ge-

bliebenen und verstorbenen Offizieren auf 2881 französische gegen 1907
deutsche Geblebene und Verstorbene. — Von Rügen ist bereits gemel-
det, daß der Kaiser zur Vollendung des Arndt-Denkmal's auf dem
Rugai 3000 Mk. bewilligt hat. Die Errichtung dieses Denkmals, eines
thürmigen Baues auf dem schönsten Aussichtspunkt der Insel Rügen,
welcher bei der 100jährigen Geburtsfeier Ernst Moritz Arndt's be-
gonnen war, ist durch den Krieg von 1870 ins Stocken geraten.
Nach der Beendigung desselben wurde die öffentliche Theilnahme durch
die Sammlung für Denkmäler, welche auf die neuesten Ereignisse
Bezug haben, vorwiegend in Anspruch genommen und dadurch das
werththätige Interesse an der Weiterführung jenes Baues beeinträchtigt.
Das Comite hat neuerdings einen Aufruf zu Beiträgen erlassen und
sich damit auch an die deutschen Regenten gewendet. Arndt verdient
es doch auch sicherlich ganz besonders, daß in der Zeit der Erfüllung
dessen, was er angestrebt und in dem deutschen Volke mächtig ange-
regt hat, seiner nicht vergessen werde. Kaiser Wilhelm hat bei dem
ersten Empfange, der ihm bei der Rückkehr aus Frankreich am Rhein
bereitet wurde, ausdrücklich darauf hingewiesen, daß durch den letzten
Krieg das prophetische Arndt's: „Der Rhein Deutschlands Strom
nicht Deutschlands Grenze“ erfüllt worden sei. In solcher Erwägung
hat der Kaiser auch bereitwillig den erwähnten Beitrag zur Vollendung
gewährt und ist zu wünschen, daß dadurch die Bevölkerung auch ihrer-
seits zu Beiträgen angeregt werde.

M. Berlin, 5. Januar. [Die Amtsenthebung des Bischofs von
Paderborn.] Die heutige Sitzung des königlichen Gerichtshofes für kirch-
liche Angelegenheiten, in welcher, wie schon lange vorher bekannt war,
die Amtsenthebung des Bischofs Dr. Konrad Martin von Paderborn definitiv
ausgesprochen wurde, ist für Berlin still und spurlos vorübergegangen.
Nirgends war eine Spur jener Aufregung zu bemerken, welche während des
Prozesses Armin eine ganze Woche lang die Gemüther fesselte, das dunklere
Gebäude des Kammergerichts lag so möglich noch einsamer und stiller als
sonst da, und in dem Sitzungssaal des hohen Gerichtshofes, welchem der
Vize-Präsident des Obertribunals, Geheimrath Heineccius, präsidirte,
sanden sich neben fünf Reportern nur zwei ganz indifferente Zuhörer ein.
Das war das ganze Auditorium. Mit der Vertretung des öffentlichen An-
wälters war der Ober-Staatsanwalt Jergahn von Paderborn betraut,
welcher das ganze bisherige Verfahren gegen den Bischof leitete. Der Ange-
klagte selber war nicht erschienen, hatte auch keinen Sachwalter für sich
bestellt.

Um 10 Uhr war der Termin angelegt, aber erst ein Viertel vor 11 Uhr
wurde die Sache aufgerufen und der Gerichtsdiener meldete, daß der Ange-
klagte nicht anwesend sei. Der Präsident constatirte in Folge dessen aus den
Akten, daß dem Bischof die Vorladung zum heutigen Termine am 18. De-
cember v. J. ordnungsmäßig im Gefängnisse des Kreisgerichts zu Paderborn
bekündigt worden ist, der Angeklagte jedoch sowohl die Unterfertigung des Be-
kündigungsscheines, wie auch jede anderweitige Erklärung verweigerte. —
Auf Antrag des Ober-Staatsanwalts wurde demnach vom Gerichtshofe be-
schlossen, in contumaciam gegen den Angeklagten zu verhandeln.

Als Referent fungirte der Geh. Obertribunalsrath Hagen. Nachdem der
Bischof von Paderborn den kirchenpolitischen Mägelehen einen hartnäckigen
Widerstand entgegengesetzt hatte, was ihm eine wiederholte Verurtheilung zu
schweren Geldstrafen eintrug, zu deren Verbüßung nach Umwandlung der-
selben in Gefängnißstrafe er sich gegenwärtig im Gefängnisse befindet, richtete
der Oberpräsident von Westfalen am 7. December v. J. an ihn auf Grund
des Gesetzes vom 12. Mai 1873 die Aufforderung, sein Amt niederzulegen,
und als der Bischof auf diese Aufforderung unbeachtet ließ, beauftragte der
Cultusminister den Oberstaatsanwalt Jergahn zu Paderborn mit der Er-
hebung der Anklage auf Grund des § 24 des Gesetzes vom 12. Mai 1873,
welche dem Bischof abschriftlich am 18. December v. J. im Gefängnisse be-
kündigt wurde. Das Anerbieten, unter angemessener Begleitung zur Ab-
haltung des Termins nach Berlin zu weilen, lehnte der Bischof ab.

Die Anklageschrift erwähnt in ihrer Einleitung, daß der Angeklagte am
18. Mai 1812 zu Weismar in der Provinz Sachsen geboren, am 27. Mai
1836 zum Priester geweiht ist, seit dem Jahre 1856 das Amt des katholischen
Bischofs in der Diocese Paderborn bekleidet, am 29. Januar 1856 zum
Bischof gewählt, am 19. Juni präconsecrirt und am 17. August consecrirt und
in das bischöfliche Amt eingeführt wurde, nachdem er Tags zuvor in die
Hände des königlichen Commissars Oberpräsidenten v. Duesberg den homo-
gall-Ed abgethan hatte. Der Angeklagte wird beschuldigt, gegen die kirchen-
politischen Mägelehen einen unbefugten Widerstand 1) schon vor Erlass der-
selben angekündigt und in seinem ganzen Amtsvorgange vorbereitet, 2) nach
deren Publikation betätigt und 3) seit dieser Zeit auf seine Diocese über-
tragen zu haben. Demgemäß zerfällt die Anklage in drei Gruppen. Die
erste Gruppe umfaßt die oppositionellen Rundgebungen des Bischofs gegen
die Mägelehen vor deren Publikation. Am 17. Januar 1873 reichte er beim
königlichen Staatsministerium eine Erklärung des Inhalts ein, daß, wenn die
in Vorbereitung befindlichen Gesetzentwürfe zu wirklichen Gesetzen erhoben werden
sollten, er unter keinen Umständen und nicht zur Vermeidung der größten zeitlichen
Nachtheile zur Ausführung solcher Gesetze jemals seine Hand bieten könne, weil
er sich damit in einen unaufschiebbaren Conflict bringen würde mit dem feier-
lichen Eide, den er bei Uebernahme seines bischöflichen Amtes mit Vorwissen
der Staatsbehörde am Altare des Herrn geschworen. In dem Fassenbriefe
vom 19. Januar 1873 setzte der Bischof die Abneigung der traurigen
Lage der Kirche mit dem bitteren Weiden unseres Herrn Jesu Christi aus-
einander. Die Mitglieder des Domcapitels überreichten sodann dem Bischof
am 28. Januar eine Ergebnissabrede, worin sie ihre einstimmige Zustim-
mung zu den Rundgebungen des Angeklagten, insbesondere zu der Erklärung
vom 17. Januar aussprachen und die Versicherung befügten, „daß wenn die
drohenden Conflicte wirklich hinein brechen sollten, auch sie, geschaut um
ihren Oberhirten, die Folgen und Opfer unerträglichster Pflichttreue zu
theilen entschlossen seien. Diefem Beispiele folgten, überreichten darauf nach
und nach sämtliche Geistliche und Decanate und eine große Anzahl Laien
ähnliche Erklärungen, deren Unterfertigten sich schließlich auf fast 100,000
belaufen. Der Bischof beförderte diesen Adressentum, der bis zum
Juni 1873 andauernd, durch anerkennende und aufmunternde Annahme
und sprach in einem besonderen, durch das amtliche Kirchenblatt
publicirten Erlaß vom 19. März, dessen Verlesung von allen Kanzeln der
Pfarrkirche er anordnete, seinen Dank aus. In gleichem Sinne erging sei-
tens des Angeklagten auch ein amtlicher Erlaß vom 22. April 1873. — Die
Anklage erwähnt ferner des unmittelbar vor Verkündigung der Mägelehen
veröffentlichten, diese Gesetze in ihrem Wesen und in ihren Wirkungen ent-
stellenden und aufreizenden „Sensationsreißers“ am Grabe des h. Bonifacius
in Fulda versammelten Oberhirten an den hochwürdigen Clerus und sämt-
liche Gläubige ihrer Diocese,“ vom 2. Mai 1873, an welchem sich der Ange-
klagte durch Unterzeichnung und Bewirkung der Publication theilnahmte,
sowie die erste Gruppe der Verhängungsmomente mit der bezüglichen
Stelle aus der am 26. Mai 1873 dem königlichen Staatsministerium über-
reichten Collectiv-Eingabe des preussischen Episcopats, in welcher die Bischöfe
erklären, nicht im Stande zu sein, zum Vollzuge der Mägelehen mitzuwirken.
Auch diese Eingabe hat der Angeklagte mit unterzeichnet und veröffentlicht.

Die zweite Gruppe der Anklagemomente faßt den Widerstand des Ange-
klagten gegen die Mägelehen nach deren Publikation zusammen. Die Auf-
forderung des Oberpräsidenten vom 24. Mai 1873, zur Ausführung des Ge-
setzes über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen die nöthigen An-
gaben zu machen, beantwortete der Bischof am 5. Juni mit der Erklärung,
daß es als einen Verrath an seinem Hirtenamte und als eiddrückige Ver-
letzung der Treue gegen die Kirche ansehen müsse, wollte er dazu die Hand
bieten. Er bereitete ferner die staatskirchlich angeordnete Revision des
Seminariums Theodorianum zu Paderborn und verbot den Professoren der
Lehranstalt die Abhaltung von Vorlesungen in Gegenwart der Staatscom-
missarien, was die Einstellung der Zahlungen für die Anstalt aus Staats-

mitteln vom 1. Juli 1873 ab zur Folge hatte. Als sodann der Minister die
Einziehung der für das Theodorianum staatskirchlich eingeräumt gewesenen
Localitäten anordnete, bestritt der Bischof der Regierung das Recht dazu und
erklärte, nur der Gewalt weichen zu wollen, die schließlich auch angewendet
werden mußte. Die Revision des Priesterseminars bereitete der Bischof
gleichfalls, was die Einbehaltung der der Anstalt gewidmeten Staatsmittel
vom 1. Octbr. 1873 ab zur Folge hatte, und hinsichtlich des Knabenseminars zu
Paderborn lehnte der Bischof die bezugs Fortbestandes der Anstalt vom Ober-
präsidenten erforderliche Erklärung ab, daß dieselbe in ein des ausschließ-
lich geistlichen Vorbereitungscharakters entleitetes Gymnasium umgewandelt
werde. — Die Anklage erwähnt weiter das genugsam bekannte Verhalten
des Bischofs in Bezug auf die Anstellung von Geistlichen. Ohne den Be-
stimmungen des Gesetzes vom 11. Mai 1873 zu genügen, selbst nach mehr-
maliger Aufforderung nicht, stellte er in der Zeit vom Juni bis November
1873 einseitig vier Geistliche an, wesswegen er zu 800 Thlr. Geldbuße ver-
urtheilt wurde, und vier junge Seminarpriester stellte er als Hilfsgeistliche
ein, wofür die richterliche Entscheidung noch nicht definitiv ergangen ist.
Die Anklage betont ausdrücklich, daß der Bischof in keinem einzigen dieser
Fälle dem Gesetze vom 11. Mai 1873 nachgekommen ist und daß er den
Entschluß dauernd Nichtachtung documentirt hat. Consequenterweise verwei-
gerte der Bischof auch die Wiederbelegung erledigter oder nicht dauernd verwalteter
Pfarrstellen, trotzdem wegen der durch die Anweisung des Pfarrers Jede zu
Alme verwalteten Pfarre bereits eine Geldbuße von 600 Thlr. gegen ihn er-
kannt war. Als dann mit Ablauf des Jahres 1873 die Temporalienperre
eintrat, nannte der Bischof diese Maßregel in einem Schreiben an den
Oberpräsidenten „ungerecht“, „willkürlich“, „Rechtsbruch“ und „der Verfas-
sung zuwider“. — Die von der Anklage weiter registrirte Verweigerung des
Bischofs zur ordnungsmäßigen Wiederbelegung der nur commissarisch verwal-
teten sechs Pfarrstellen im Kreise Briela, welche ihm eine Geldstrafe von
zusammen 18,000 Thlr. einbrachte, ist bekannt, desgleichen die Verweigerung
des Bischofs, den ercommunicirten Caplanverweiser Mönnikes zu Lipp-
springe auf eines Urtheilspruches des königlichen Gerichtshofes für kirchliche
Angelegenheiten vom 7. Januar 1874 wieder anzustellen, wofür den Bischof
eine nach und nach erkannte Geldbuße von 2300 Thlr. traf. Die amtlichen
Verhandlungen über diesen Fall führten schließlich zu dem Resultat, daß der
Bischof dem Oberpräsidenten erklärte, er sehe sich genöthigt, jedwede Corre-
spondenz in dieser Angelegenheit abbrechen. — Den Schluß dieser Gruppe
von Verhängungen bildet die Schilderung der Vorgänge bei und unmittelbar
nach der Verhaftung des Bischofs zur Verbüßung der gegen ihn an Stelle
der uneinziehbaren Geldbuße verhängten Gefängnißstrafe. Auch diese dürfen
wir als bekannt voraussetzen.

Die dritte Anklagegruppe endlich umfaßt die agitatorische Thätigkeit des
Bischofs, mit welcher er den Wahn einer Religions- und Kirchenverfolgung
zu nähren und mit dem ganzen Gewicht seines mächtigen Einflusses auf die
Katholiken seiner Diocese, deren Zahl er selbst auf 700,000 angiebt, in ge-
fährlicher Weise und mit Erfolg zum äußersten Widerstande gegen die Staats-
gewalt und die Gesetze aufzuregen gesucht haben soll. Es werden in dieser
Beziehung aufgeführt die fortlaufenden Publicationen des Bischofs über seine
desbezügliche amtliche Correspondenz mit den Behörden, vier Hirtenbriefe,
das „Sendeschreiben der preussischen Bischöfe an den Clerus und die Gläubi-
gen“ vom 7. Februar 1874 und die an die bei ihm erschienenen Massencongre-
gationen gehaltenen Ansprachen, welche sämtlich in ihren leidenschaftlichen
Ausdrücken Haß und Feindschaft gegen den Staat bezüglich der kirchenpoli-
tischen Maßnahmen athmen und dadurch die Deputationen zu einer für den
Staat gefährlichen Demonstration machten. Ferner erwähnt dieser Theil der
Anklage als die Frucht der Agitation des Bischofs das oppositionelle Ver-
halten sämtlicher Geistlichen der Diocese, welche sich in keinem einzigen Falle
den Bestimmungen der Mägelehen fügten.

Die Anklage schließt mit nachstehenden Sätzen:
Nach dem aus Vorstehendem sich ergebenden Gesamtergebnisse leugnet
der Herr Bischof auf dem oben behandelten Gebiete principiell die Kirchen-
hoheit und das Gesetzgebungsrecht des Staates. Er hat diesen Standpunkt
fortgesetzt und in hervorragender Form öffentlich kundgethan durch passiven
wie durch activen systematischen Widerstand, in umfassender Ausdehnung
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Fällen schon bemerkbar
hervorgetreten ist. Das Verfahren des Herrn Bischof ist geeignet, zur Er-
schütterung der thatsächlich schon gehörten staatlichen Ordnung zu führen und
verwirklicht und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in
denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staats-
bürger um sich gegriffen hat und in den ange

Auch in der Provinz kam im Allgemeinen wenig Erhebliches von Krankheiten und besonders Sterblichkeit vor; nur aus einigen wenigen Orten wurde von exanthematischen Epidemien unter den Kindern gemeldet, meist, wie es scheint, gutartig, an einigen Orten aber auch heftig, so in Königsbütte wo Scharlach und Masern viele Opfer forderten; in Breslau waren 3 Todesfälle an Scharlach vorgekommen, an Masern keiner, auch in Sagan herrschte Scharlach. — Aus mehreren Orten Deutschlands, besonders aus Sachsen, wurde wiederum von Erkrankungen und Todesfällen durch Trichinen berichtet. In Gölitz erkrankten mehrere Personen daran, nach dem Genuß von Wurst, die aus trichinenhaltigem Schweinefleisch, von Schöneberg ein-

geführt, zubereitet war; in einem Hause 8 Personen. Die gesellschaftliche Bestimmung der Fleischbeschau und der mikroskopischen Untersuchung des Schweinefleisches auf Trichinen wurde auf's Neue eingeführt, in einigen kleinen Gemeinden haben die Lehrer die Untersuchung übernommen.

Die Sterblichkeit im letzten Quartal dieses Jahres war die geringste unter den Quartalen, sie betrug 1426 Todesfälle, differirte am stärksten gegen das vorangegangene Sommerquartal, das 2111 Todesfälle hatte, während jedes der beiden ersten nicht volle 1700. Der Herbst ist bei regelmäßigem Verlauf immer die günstigste Jahreszeit.

Breslau, 6. Januar. [Für die Provinzial-Synode der Provinz Schlesien] hat Se. Majestät der Kaiser auf Vortrag des Königs-Oberkirchenraths ernannt: 1) Barisch, Geheimer Regierungs-Rath und Bürgermeister in Breslau. 2) Becker, Stadtrath in Breslau. 3) Niemeyer, Superintendent in Oßig, Kreis Lüben. 4) Dertel, Bürgermeister in Liegnitz. 5) Przygod, Pfarrer und Superintendentur-Verweiser in Leobschütz. 6) Carl Freiherr von Rittberg, Rittergutsbesitzer auf Damsdorf bei Striegau. 7) Richter, Militär-Oberpfarrer in Breslau. 8) Graf von Rittberg, Wirklicher Geheimer Rath und Appellations-Gerichts-Präsident in Glogau. 9) Dr. Schulte, Geheimer Justiz-Rath, Professor und Mitglied des Herrenhauses, in Breslau. 10) Dr. Sommerbrodt, Provinzial-Schulrath in Breslau. 11) Wähler, Geheimer Justiz-Rath, Kreisgerichts-Director, Mitglied des Hauses der Abgeordneten, in Breslau. 12) Dr. Weßky, Mitglied des Deutschen Reichstages, auf Büßwälderhof. 13) Weigelt, Consistorial-Rath in Breslau.

[Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahngesellschaft.] Der „N. A.“ publicirt das Privilegium wegen Ausgabe von 16,350,000 Mk. Prioritäts-Obligationen der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahngesellschaft. Die zu emittirenden Obligationen erhalten die Bezeichnung Litt. K., sind mit 4 1/2 pCt. jährlich verzinslich, unterliegen der Amortisation, die mit dem Jahre 1881 beginnt und durch alljährliche Verwendung von 1/4 pCt. des Nominalbetrags durch Auslösung ausgeführt wird. Den Prioritäts-Obligationen Litt. A. bis G. bleibt das Vorkaufsrecht für Capital und Zinsen ausdrücklich vorbehalten, mit den Prioritäts-Obligationen Litt. H. und J. haben die neu auszufertigenden Prioritäts-Obligationen gleiche Berechtigung.

— p. [Die Versammlung von Handels- und Gewerbetreibenden], welche zu gestern Abend von einem namenlosen Comité in den Gambirius auf der Meißnerstraße eingeladen worden, war besonders von Frauen zahlreich besucht. Herr Leuchtenberg eröffnete im Auftrage seiner Mutter die Versammlung mit der Mitteilung, daß letztere an den Handelsminister das Gesuch gerichtet habe, den Beschluß der hiesigen städtischen Behörden, betreffend die Erhöhung des Marktschandegeldes, zu annulliren. In den Mittheilungen zu dieser Petition sei ausgeführt, daß die mit Grünzeug, Obst, Backwaren, Eier, Butter, Federwisch u. dergleichen Frauen meist nur aus der Hand in den Mund leben könnten; die Erhöhung des Marktschandegeldes müßte das Aufgeben des Handels seitens der erwähnten Personen zur Folge haben, welche dann der Armenpflege anheimfallen würden. Außerdem wäre zu berücksichtigen, daß die handeltreibenden Frauen nicht zum kleinsten Theile Wittwen von Kriegern seien, welche in den letzten Kriegen von 1864, 1866 und 1870/71 gefallen. Auf diese Petition sei eine directe Antwort nicht erfolgt. Der Handelsminister habe zwar der hiesigen Regierung die Entscheidung in die Hände gelegt, von derselben sei jedoch eine solche noch nicht getroffen. Man beschloß daher, einem zu wählenden Comité die weiteren Schritte in dieser Angelegenheit zu übertragen. In Folge des für eine weitere Verhandlung ungenügenden Locals, sowie wegen der geringen parlamentarischen Disciplin, welche den anwesenden Frauen eigen war, beschloß man, nachdem das erwähnte Comité gewählt worden, die Versammlung zu schließen und zu der nächsten Versammlung in dieser Angelegenheit nur männlichen Personen den Zutritt zu gestatten.

— [Die Feuerwehr] ist im Laufe des gestrigen Tages noch zweimal ausgerückt, aber nur noch einmal bei einem Nachmittags in der 3. Stunde Schußbrücke Nr. 70 zum Ausbruch gekommenen Balkenbrande in Thätigkeit getreten. Ein in der Mittagsstunde Museumplatz Nr. 2 stattgehabter Schornsteinbrand war bei Eintreffen der Feuerwehr bereits vorüber.

H. Liegnitz, 4. Januar. [Gewerkvereine.] Für Sonnabend und Sonntag war eine Versammlung der Delegirten sämtlicher hiesigen Ortsvereine aus Mittel- und Niederschlesien behufs Gründung einer Arbeiterkammer und eines Bezirksverbandes berufen, außerdem sollte die „Lehrlingsfrage“ verhandelt werden. Sonnabend Abend nahm die Vorversammlung um 8 1/2 Uhr im „deutschen Kaiser“ ihren Anfang. Zum Vorsitzenden wählte man Herrn Seibt (Liegnitz). Nach Beratung der Geschäftsordnung und Festsetzung der Tagesordnung schloß die Vorversammlung um 10 Uhr. Sonntag Vormittag 11 Uhr begann die Hauptversammlung. Vertreten waren 40 Ortsvereine aus 19 Orten Mittel- und Niederschlesiens durch 32 Delegirte. Die Breslauer Ortsvereine hatten die Herren: Kinkel, Schubert, Hubn, Stein, Cijner, Pittmann I. und Kaiser delegirt, außerdem waren die Herren Heidrich und Louis Cohn, ersterer als Referent über die Lehrlingsfrage eingeladen und erschienen. In das Bureau wurden gewählt: als Vorsitzender Diebel (Haynau), als Stellvertreter Seibt (Liegnitz) als Schriftführer Heidrich (Görlitz) und als Stellvertreter Schubert (Breslau). Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte der Vorsitzende die Delegirten und entspann sich zunächst eine Debatte darüber, ob die zwei anwesenden Polizeibeamten berechtigt wären, die Versammlung zu überhören. Hubn (Breslau) constatirte, daß die meisten Polizeibehörden längst zu der Ueberzeugung gekommen sind, daß die Ortsvereine nicht unter das Vereinsgesetz gehören, jedoch sei kein Grund vorhanden, gegen die Anwesenheit der Beamten zu remonstriren, weil in Liegnitz die Polizeibehörde es als ihre Pflicht betrachte, allen Versammlungen beizuwohnen. Seibt (Liegnitz) erklärte, daß hier die Polizei weniger zur Ueberwachung, als vielmehr zum Schutz gegen die bekannten Aufwiegler (Socialdemokraten) erscheine. Zur Tagesordnung erhielt Herr Julius Keller (Breslau) das Wort als Referent: „Ueber Zweck und Ziele der Arbeiterkammern.“ Derselbe suchte in längerem Vortrage die Nützlichkeit der Arbeiterkammern darzulegen. Hierauf begann die Discussion. Die Herren Heidrich, Stein und Hubn (sämmlich Breslau) erklärten sich gegen die Arbeiterkammer, ersterer, weil den Arbeitern Zeit und Mittel zu den betriebl. Arbeiten fehlen, letzterer vorzüglich um deswillen, weil in einer großen Stadt mit den für jeden Unbefugten geschlossenen Fabriken sich keine genauen statistischen Erhebungen anstellen und weil ferner weder Publikum noch Behörden sich von dieser Kammer werden Vorschriften machen lassen. Die Vertreter von Görlitz (6 Herren) empfahlen dagegen die Arbeiterkammern sehr warm. Diebel (Haynau) schloß sich dem Antrage Kellers an und erwähnte, daß vorzüglich auch die Verhältnisse beim Kleinmeister der Erhebung werth seien. — In Liegnitz arbeiten beispielsweise ca. 300 Frauen auf den Wäulen als Sandlanger, daß dadurch eine Kindererziehung unmöglich sei. Ist selbstverständlich. Cohn (Breslau) empfiehlt ebenfalls die Arbeiterkammern und ersucht, daß für sie sorgen, daß bei den Wahlen zur Bundesvertretung nur solche Candidaten die Stimmen der Arbeiter erhalten, welche ein warmes Herz für die Arbeiter haben. Schließlich wird mit 23 von 32 Stimmen die Gründung von Arbeiterkammern beschlossen, jedoch eine Commission gewählt, welche kleinere Bezirke für die einzelnen Arbeiterkammern abgrenzt. — Nach 1 1/2 stündiger Pause verläßt die Commission, daß sie 6 Arbeiterkammern beantragte und zwar für folgende Kreise gemeinsam: 1. Gräbenberg, Neufall, Rothenburg und Naumburg. 2. Sprottau, Culau, Sagan, Rokebau, Grembsdorf, Mallwitz, Tschirndorf und Lorenzdorf. 3. Görlitz, Gaudersdorf, Reichenbach, Giersdorf, Königshain und Lauban. 4. Lange-Weiß, Wabburg, Altrasser und Saaran. 5. Haynau, Goldberg und Liegnitz. 6. Breslau.

Der folgende Gegenstand der Tagesordnung „Beschlufsfassung über das Statut für die Arbeiterkammern“ wurde nach kurzer Beratung dadurch erledigt, daß man den Statutenentwurf der Ortsvereine Liegnitz ablehnte, dagegen das Statut der Oberschlesischen Arbeiterkammer mit den nöthigen redactionellen Änderungen annahm. Nach diesem Statut ist der Zweck der Arbeiterkammer: Schutz und Förderung der Interessen der Orts-(Gewerkschaften), welche überhört der Arbeiter auf gleichem Wege. Der Zweck soll erreicht werden: a. Durch Vertretung und Wahrnehmung der Interessen der Orts-(Gewerkschaften) resp. ihrer Mitglieder den Arbeitgebern, dem Publikum und den Behörden gegenüber. — b. Durch Erhaltung von Rechten und Entschärfung über Inzucht, Gewerbe- und Handelsangelegenheiten, so wie die namentlich den Arbeiter betreffen, an Local-, Provinzial- und Centralbehörden. c. Durch Anstrengung und Erfüllung der Aufgaben socialer Selbstverwaltung.

Auf Vorschlag Petermann (Görlitz) wurde Herr Julius Keller (Breslau) mit der Vertretung der Arbeiterkammern betraut und sind alle

dießbezüglichen Anzeigen an denselben zu richten. — Hierauf erhielt das Wort Herr Heidrich (Breslau) zu seinem Vortrage „Ueber das Lehrlingswesen und die Handwerkerfortbildungsschulen“. Sämmtliche Redner erklärten sich mit dem Gesagten einverstanden und betont besonders Herr Hennings (Görlitz), daß man den Eltern zeigen müsse, daß sie nichts oder zu wenig wissen, damit sie befreit sind, wenigstens ihre Kinder etwas Nützliches lernen zu lassen, im Uebrigen wünscht Redner, daß die früheren Verhältnisse, wonach der Lehrling als zur Familie gehörig gerechnet wurde, zurückkehren möchten damit den jetzigen traurigen Zuständen, wonach die Lehrlinge „gegen Knechts“ möglichst ausgenützt würden, ohne daß man ihnen ausreichende Kenntnisse in ihrem Berufszweige beibringt, ein Ende gemacht werde. Herr Keller empfiehlt besonders die Vereine für Volksbildung, welche von der Idee ausgehen, daß sowohl dem 14jährigen Kinde, als auch dem Erwachsenen die Weiterbildung notwendig sei. Die Delegirten beschließen den Antrag gemäß: 1) die obligatorische Fortbildungsschule ist zu empfehlen; 2) es ist darauf hinzuwirken, daß die sämmtlichen Ortsvereine korporative Mitglieder des Vereins für Volksbildung werden. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung: „Gründung eines Bezirksverbandes der Orts (Gewerkschaften) wurde wegen vorgerückter Zeit von der Tagesordnung abgesetzt und nach den üblichen Dankungen für das Bureau, sowie das vorbereitende Comité, und nach dreimaligem Hoch auf den Anwalt der Gewerkschaften der Delegirten am 6 1/2 Uhr geschlossen.

Landeshut, 4. Januar. [Verkehrsstörungen.] Von gestern Nachmittag bis in die Nacht wüthete in unserer Gegend ein heftiger Nordwest-Sturm, welcher den die Erde und die Dächer der Häuser bedeckenden Schnee aufwühlte und massenhafte Windwehen bildete. Seit der Nacht war mildere Temperatur eingetreten (heute früh —1 Gr. N., Mittag +0.5 Gr.), wodurch der Schnee weicher und dichter wurde. Diese Umstände hatten auf der Gebirgsbahn derartige feste Schneeweichen zur Folge, daß sich der 6 Uhr früh von Breslau abgegangene Zug bei Gottesberg festfuhr und erst förmlich aus dem Schnee hat herausgearbeitet werden müssen. Der Anschluß nach Hirschberg und hierher war also für Passagiere und Postsendungen wieder einmal verfehlt. Während dort die Bahn fahrbar gemacht wurde, verursachte ein Unfall auf der Landeshut-Liebauer Straße eine neue Störung. Die Locomotive des Nachmittagszuges von Liebau erlitt kurz vor der Haltestelle Blasdorf einen Radreifenbruch. Bei dem fast fortwährenden Gefälle auf dem Bahnkörper in der Richtung Liebau-Landeshut gelang es jedoch, mit der defekten Maschine den Zug noch in den Bahnhof Blasdorf hineinzubugsen, während nach Liebau wegen einer Hilfsmaschine telegraphirt wurde. Letztere wurde abgefahren, die beschädigte Maschine, welche den Zug auf das Reitergeleise gebracht hatte, um das Hauptgeleise für andere Züge frei zu halten, mußte nun aber den Zug zurückzuführen suchen, um an ihre Stelle die andere Locomotive vorlegen lassen zu können. Auch dieses Manöver schien gelingen zu wollen, bis jene die Weiche passirte, über derselben aber entgleiste und an dieser Stelle die Bahn demolirte, so daß nun doch der Verkehr zwischen Landeshut und Liebau unterbrochen war, bis die unglückliche Maschine flott gemacht und die Bahn wieder hergestellt war. Passagiere mußten umsteigen, Gepäck umgeladen werden. Da aber der betreffende Zug retour um 4 1/2 Uhr von Liebau nach Liebau und nach Liebau zu vermittelten hatte, und in Liebau hinreichendes Material zur Bildung eines förmlichen Zuges in Reserve nicht vorhanden gewesen sein muß, so konnte letzterer Zug erst nach 3 Stunden Verzögerung, d. h. nachdem noch von anderwärts das Fehlende herbeigeschafft war, abgefahren werden.

X. Aus der Grafschaft Glatz, 4. Januar. [Zur Tageschronik.] Beim Beginn des neuen Jahres konnte man hier mit Recht sagen, „nicht besser, aber schlimmer“. Die im Jahre 1874 stattgefundenen Geschäftsbedingungen, die sich bis jetzt zur Permanenz erklärt. Die Steuern und Abgaben haben sich im neuen Jahre im Durchschnitt nicht nur nicht vermindert, sondern noch erhöht. Einzelne Steuerzahler sind sogar vor dem Abschluß des Jahres, durch die Aufforderung, nachträglich einen ganzen Jahresbetrag an königlicher Einkommensteuer in Folge nachträglicher Einschätzung zu zahlen, ganz besonders, doch eben nicht angenehm überrascht worden, welcher Ueberausung auch unsere Ultramontanen ihren, sich das Gemüth kühlen den besonderen Ausdruck zu geben wissen und ihnen neuen Stoff zu ihren politischen und agitatorischen Vorträgen giebt. — Die Bewohner von Glatz sind zwar nunmehr von der Wahl- und Schloßsteuer befreit, dagegen aber zur Klassensteuer herangezogen worden, ohne eine namhafte Preisermäßigung beim Wädel und Fleischer erfahren zu haben. Letztere verkaufen zwar jetzt das geringere Fleisch 6 Pf. das Pfund billiger, dagegen aber das bessere, was sie so nennen, noch zu dem alten Preise. Leider wird auch der Mangel an Arbeit und lohnendem Verdienste von Tage zu Tage immer größer, und der Mithmutz unter der ärmeren Klasse noch weiter erhöht. Nach dem „Habelschwerdt Gebirgsboten“ sollen zum Unterstützungsfond für Sperlinge vom katholischen Bürger-Cassino in Habelschwerdt 5 Thlr. 5 Sgr. eingegangen sein. Eine Sammlung, für welche auch unsere Sperlinge, welche sich jetzt nahtlos unter dem freien Himmel befinden und dem Hungertode ausgesetzt sind, einige Körner gestreut werden könnten. — Kaplan Herzig zu Gabersdorf erklärt in der Zeitschrift zum „Gebirgsboten“ Nr. 1 offen, daß er gegen die „N. G. Z.“ und den „Hausfreund“ agitire. In der Nacht vom 3. bis 4. d. M. fand hier ein solches Schneetreiben statt, daß die Passage und der Verkehr auf unseren Wegen überall wieder gestört worden ist. Unsere Fuhrleute, welche hien zu unseren Kohlengruben zu fahren beabsichtigten, mußten unrichtiger Sache wieder zurückkehren, wie auch viele andere Fuhrleute auf den vom Schnee verwehten Wegen sitzen blieben. Heute ist wieder milderes Wetter eingetreten, was bei der gegenwärtigen Windrichtung Bauwetter in Aussicht stellt.

Δ Ohlau, 4. Jan. [Wohltätiges.] Wie in den Vorjahren immer, so hat auch am letzten Christfest die Wohltätigkeit sich in erfreulichster Weise betätigt, ja sie wurde dieses Mal in größerem Umfange getätigt. An drei Abenden veranstaltete der Frauenverein Einbekehrungen für 181 Wittwen und Waisen, 120 arme Kinder und 85 Kinder der von gedachten Vereinen unterhaltenen Kinder-Verwahranstalt, wobei 118 Semeln, 48 Röde, 38 Jaden, 45 Weinleider, 45 Paar Schuhe und 112 Paar Strümpfe, 72 Schürzen, 66 Tücher und Shawls zur Verteilung kamen. Außerdem wurden die Kleinen mit diversem Spielzeug, Strickeln u. s. w. erfreut. Die Feier entbehrt nie eines gewissen religiösen Charakters, indem dabei Weihnachtsgesungen und von den Geistlichen beider Confessionen Gebete gesprochen werden. Auch der Jungfrauen-Verein bereitete in ähnlicher Weise den 42 Mädchen der vom Verein für arme Kinder unterhaltenen und geleiteten sogenannten Mädchenschule eine Einbekehrung von Kleidungsstücken, Strickeln und Pfefferkuchen.

Δ Ohlau, 5. Januar. [Parrwahl.] In den letzten Tagen des vorigen Monats wurde unter dem Vorsitz des hies. Superintendenten Herrn Puntke seitens der evangelischen Gemeinde Groß-Beiserau, welcher das Patronat zusteht, die Wahl eines Pastors für das seit 5 Monaten vacante Pfarramt vorgenommen. Nach bisherigem Umlauf sind dort alle evang. Hausväter zur Stimmenabgabe berechtigt. Mit überwiegender Majorität wurde der Pastor Herr Peiper in Petersdorf, Kreis Hirschberg, gewählt. Einer der übrigen Bewerber, welcher von einer Reihe von Jahren in dieser Pfarodie lebte und sich einer großen Beliebtheit erfreute, hatte allem Anscheine nach die meiste Aussicht auf Erfolg. Als jedoch in der Gemeinde durch Zufall bekannt wurde, daß gedachter Herr sich zu der modernen Orthodoxie ganz gegen seine frühesten Anschauungen bekannt und sogar bei Unterzeichnung jener gemüthlich charakterisirten Liegnitzer Erklärung gewirkt habe, verlor er in dem Grade alle Sympathien, daß ihm von 200 Stimmen nur eine einzige zufiel. Beweis genug, daß die moderne Orthodoxie sich auch in den Landgemeinden keines sonderlichen Anhangs rühmen darf. Nach Erlaß der allerhöchsten Ordre vom 2. December v. J., welche den Gemeinden fiscalischen Patronats alternierend die Pfarrwahl zuspricht, dürften sich ähnliche Fälle öfter ereignen und es dürfte dann zu Tage treten, daß die Hirten oft auf ganz anderen Wegen wandeln, als ihre Herden.

=ch= Oppeln, 5. Jan. [Herr Regierung-Präsident v. Pagemeister] ist von seinem Urlaub aus Straßburg zurückgekehrt und hat heute seine Amtsgeschäfte wieder übernommen. — Se. Königliche Hoheit der Kronprinz haben die Landräthe der Kreise Beuthen, Oppeln, Tarnowitz, Ratiboritz und Zabrze, von Witten, Grafen von Haugwitz, Barchewitz, von Verlesky und von Holwebe zu Kreis-Commissariaten des „National-Danks für Veteranen“ innerhalb der gedachten Kreise ernannt.

O Beuthen OS., 4. Januar. [Zur Tageschronik.] Von den verchiedenen Angelegenheiten, deren wünschenswerthe baldige Erledigung wir in dem neuen Jahre erhoffen, möchten wir zunächst wieder einmal die „Feuerwehr“ erwähnen. Seit dem Anfang des Monats November, zu welcher Zeit sich der Feuerlösch- und Rettungsdienst constituirte und von dem Vorstande desselben die Statuten an den Magistrat eingereicht wurden, haben weitere Zusammenberufungen der Mitglieder des Vereins nicht mehr stattgefunden. Bald nach dem Einreichen der Statuten wurden dieselben

auf Wunsch des Magistrats in einigen Punkten, und ebenso der Name des Vereins in „Neue freiwillige städtische Feuerwehr“ abgeändert. Auch der verlangte Kostenanschlag über die erforderlichen Utensilien ist wiederholt vorgelegt worden. Es handelt sich daher umfänglich nur noch um die Beschaffung der nöthigen Geldmittel. Die Mitglieder selbst werden neben persönlicher Aufopferung wenig geneigt sein, auch noch große pecuniäre Beiträge zu leisten, und kann das gemeinnützige Institut daher nur auf die seiner Zeit ja auch zugesagte Unterstützung der städtischen Behörden rechnen. Es ist Tatsache, daß bei den Mitgliedern das Vertrauen in das Gelingen des Unternehmens bereits zu schwinden anfängt, und dürfte es sich daher im Interesse der guten Sache sehr empfehlen, den Verein öfter zusammenzubringen und die Ausführung des Projectes in geeigneter Weise zu beschleunigen. — Das neuerbaute, neben der Post befindliche jüdische Krankenhaus hat seit längerer Zeit nur noch auf seine innere Einrichtung. Leider haben sich in neuerer Zeit innerhalb des Vereins, der sich zur Errichtung des Krankenhauses gebildet hatte, Disharmonien eingeschlichen, die den Vorstand veranlaßten, am 28. vorigen Monats eine General-Versammlung einzuberufen, in welcher Beschluß gefaßt werden sollte, ob das obige zur Aufnahme von Kranken bestimmte Gebäude auch wirklich zu diesem Zwecke eingerichtet werden soll, und auf welche Art die hierzu und zur Unterhaltung des Krankenhauses noch fehlenden Geldmittel zu beschaffen sind? — Die Mittel zu dem bisher mit einem Kostenaufwande von über 10,000 Thlr. bereitgestellten Gebäude waren durch freiwillige Beiträge hiesiger Gemeindeglieder aufgebracht worden und herrscht die Ansicht vor, daß es bei der bereitwilligen Opferbereitschaft der Gemeindeglieder nicht schwer sein wird, auch die weiter erforderlichen Geldmittel zu beschaffen. Es wurde in der General-Versammlung beschloffen, die definitive Beschlußfassung auf vier Wochen zu verlagern und dem Comité Zeit zu geben, sich über die Unterhaltungskosten des Krankenhauses und deren Beschaffung speciell informieren zu können. Wenn, was wir nicht hoffen wollen, das Gebäude seinem ursprünglichen Zweck nicht erhalten bleiben könnte, so soll dasselbe verpachtet oder veräußert und die hieraus gewonnenen Gelder zum späteren Bau eines jüdischen Krankenhauses angesammelt, oder wenn auch dieser nicht realisirbar erscheint, einem anderen gemeinnützigen Zwecke innerhalb der hiesigen jüdischen Gemeinde überwiesen werden.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolffs Telegr.-Bureau.)

Bamberg, 5. Januar. Der Erzbischof Deinlein ist in Folge des erlittenen Schlaganfalls gestern Nachmittag 2 Uhr verstorben. (Bereits gemeldet.)

Bern, 5. Januar. Der hiesige spanische Geschäftsträger Graf Almina hat den Bundespräsidenten von der Erhebung des Prinzen Alfons auf den Thron und von der Neubildung des Ministeriums amtlich in Kenntniß gesetzt.

Paris, 4. Januar. Auf dem Boulevard wurde französische Anleihe de 1872 zu 100, 12 1/2 gehandelt. — Die Beerdigung Ledru-Rollins hat unter sehr großem Menschenandrang, aber ohne jeden Zwischenfall stattgefunden.

Versailles, 5. Januar, Abends. Die Commission zur Vorbereitung der constitutionellen Gesetze beschloß, morgen in der National-Versammlung zu beantragen, daß das Senatsgesetz sogleich nach der Verathung des Cadresgesetzes verathen werde. Die Commission nahm eine Clause in das Senatsgesetz auf, wonach dasselbe erst nach Festsetzung der Bestimmungen über Transmision der Gewalten in Kraft tritt.

Der König von Neapel besuchte Alfons und erklärte, er werde seine Brüder, die Grafen von Barr und Caserta, auffordern, die carlistische Armee zu verlassen. Alfons empfing ferner den portugiesischen Gesandten und Reichsminister. Die Abreise Alfons ist auf morgen Nachmittag 5 Uhr festgesetzt.

Versailles, 5. Januar, Abends. Die Nationalversammlung beschloß mit 416 gegen 250 Stimmen die Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes in Algier, nachdem Warnier und Faure gegen den Minister des Innern und die Aufrechterhaltung gesprochen.

Madrid, 5. Januar. Die Ruhe ist allenthalben ungestört.

Madeira, 4. Januar. Der Dampfer „Windor Castle“ hat Nachrichten aus der Kapstadt überbracht, wonach die Schiffe: „Coquette“, „Campagne“, „Beralcon“, „Emle“, „Morie“, „Nova-bella“, „James Gibson“ und „Westminster“ bei Cap-Verde in Folge stürmischen Wetters gescheitert sind. Die Mannschaft ist bis auf einen Mann gerettet worden. Der „Transvaal“ scheiterte bei Port Natal, die gesamte Schiffsmannschaft mit alleiniger Ausnahme des Kapitäns ist untergegangen. Ebenfalls scheiterte ein mit Mehl beladenes anderes Schiff aus Australien, die Mannschaft desselben wurde gerettet.

New-Orleans, 4. Januar. In der gesetzgebenden Versammlung von Louisiana kam es heute zwischen den Republikanern und den Conservativen, welche die Majorität in Anspruch nahmen, zu einem heftigen Conflict. Der Gouverneur Kellogg intervenirte und rühte an der Spitze einer Abtheilung Regierungstruppen in den Versammlungssaal, aus welchem er 5 conservative Deputirte, deren Wahl angefochten war, gewaltsam entfernte. Die Conservativen protestirten gegen diese Maßregel und verließen mit dem Präsidenten den Saal. Die Republikaner blieben allein zurück und nahmen eine Botenschaft des Gouverneurs entgegen. Der General Sheridan hat heute Abend das Commando über die Truppen übernommen und nach Washington telegraphisch gemeldet, daß die Civilregierung nicht im Stande sei, die Ordnung in der Stadt aufrecht zu erhalten.

(L. Hirsch telegraphisches Bureau.)

Wien, 5. Januar. Durch eine neu aufzunehmende Anleihe sollen für die Lemberg-Garnnitzer Bahn fl. 4,830,400, welche nach dem Quasiterbericht noch erforderlich sind, beschafft werden. Für die Verzinsung dieser Summe stehen aus den rumänischen und österreichischen Staatsgarantien 228,528 Silbergulden zur Verfügung.

Paris, 5. Januar. König Alfons wird am Donnerstag in Valencia erwartet und wird sich von dort zunächst nach Saragossa und Logrono und von dort nach Madrid begeben.

Der bisherige Botschafter, Marquis de Bessa, hat sich zu längerem Aufenthalte nach Nizza begeben.

Paris, 5. Januar. Nach einer Unterredung, welche Don Alfons mit einem Correspondenten des „Newyork Herald“ gehabt, beabsichtigt derselbe mit England wegen Gibraltar in Unterhandlungen zu treten. Als Vorbild der Art seiner Regierung bezeichnet er England und Belgien. Was das Militärwesen anbelangt, so beabsichtigt er dies nach preussischem Muster durchzuführen. Ferner sollen die Gläubiger des Staates sichergestellt werden. Außerdem wird Don Alfons vollständige Glaubensfreiheit garantiren.

Paris, 5. Januar. Zur heutigen Galavorstellung in der Oper ist der englische Lordmayor und der Bürgermeister von Amsterdam bereits hier eingetroffen. — Thiers und das „Journal des Debats“ rathen an, daß man bei einer Nachwahl im Departement Hautes Pyrenées den Septennalisten Alcot anstatt des republikanischen Candidaten Brauhauan wähle. Man faßt dies als Anzeichen nicht zu unterschätzender Versöhnlichkeitsbestrebungen auf.

London, 5. Januar. Don Carlos ernannte Lord Beaumont zum Geschäftsträger und den carlistischen General Pavillaud zum militärischen Repräsentanten in England.

London, 5. Jan. Die Juden Englands gründeten eine National-Versammlung zur Besserung der bedrängten Lage ihrer Glaubensgenossen in Jerusalem.

San Remo, 5. Januar. Die Kaiserin von Rußland hat in Folge erneuten Unwohlseins ihre Ausfahrten einstellen müssen. Ihre Abreise ist auf unbestimmte Zeit verschoben.

Berlin, 5. Januar. Wien und die deutschen Börsenplätze sahen niedrige Abendcours und befanden im allgemeinen matte Tendenz; bei der gegenwärtigen Lage und geringen Actionsfähigkeit der Börsen Speculation wirkten die ungünstigen Momente in verstärktem Maße. Deshalb blieben auch die besseren Melbungen des Pariser und Londoner Börsen wie die günstigeren Meldungen des englischen Geldmarktes ohne jeden Einfluß. Die Börse eröffnete in matter Tendenz, sofern die gebotenen Course als Grundlage der Beurteilung dienen dürfen. Die Geschäftslust stand heute wieder demselben in Vordergrund und die Reserve Seitens Käufer wie Abgeber wirkte jedenfalls einem stärkeren Coursrückgang entgegen. Auf dem internationalen Speculationsgebiete erfolgten nur Creditationen nebensächlicher Umfänge. Sie eröffneten sofort auf einem gegen gestern um 2 1/2 M. niedrigeren Coursniveau. Bei Franzosen konnte wegen der vorherrschenden Geschäftstillde in Folge erneuter, in den letzten Tagen vorgelommener Betriebsstörungen erwartete Coursrückgang nicht zur Geltung kommen. Nach einer telegraphischen Meldung aus Wien stellte sich der Ausfall dieser Bahn am 31. Decbr. auf 52,000 fl. und war bis zum heutigen Tage der Frachtenverkehr noch nicht wiederhergestellt. Auch in den leitenden Localwerten bewegte sich das Geschäft innerhalb enger Grenzen und nur in Lauracien kamen einige Umsätze zu ermäßigten Coursen zu Stande. Von anderen speculativen Werthen ist wenig Speciales zu berichten. Sowohl in inländischen wie in österreichischen Eisenbahnen entwickelte sich der Verkehr schleppend und lustlos. Der Capitalmarkt zeigte Festigkeit, aber weniger Lebhaftigkeit als gestern. Ungarische Schatzbons waren beliebt auf die telegraphische Meldung, daß der Finanzaußenwies bis November 1874 eine Mehreinnahme von 4,600,000 fl. an Steuern ergibt und daß von den Anleihen noch 38 Millionen fl. disponibel sind. Der Wochenaußenwies der preussischen Bank vom 31. December blieb ohne jeden Einfluß. Die Zunahme der Anlagen im Wechsel- und Lombardverkehr um 12,6 Millionen Thaler steht im Zusammenhang mit dem Quartalswechsel. Im weiteren Verlaufe der Börse blieben für die Entwicklung des Geschäfts und die Haltung der Speculation die eben angeführten Momente in Wirksamkeit. Es trat noch als bestimmendes Motiv die Meldung aus Wien hinzu, daß mehr als 500 Börsenbesucher dort die Börsenjahresarbeiten nicht erneuert haben. Gegen Schluß befestigten sich auf Dedungen die Course der internationalen wie localen Speculationspapiere, ohne daß die Geschäftsentwicklung größere Lebhaftigkeit gewann und die gestrigen Niveaus erreicht werden konnten. Es verkehrten per Ultimo: Dortmund 30-30,60, Laura zu 130,50-130,75 und 1-30,75 und Commanitantheile zu 165,50-166,50. Bahnen verkehrten ohne Lebhaftigkeit, innerhalb beschränkter Dimensionen und in wenig entschiedener Haltung. Die rheinisch-westfälischen Bahnen zogen bei unbedeutenden Umsätzen eine Kleinigkeit an. Bergische gingen zu 84,50-85, Kölnische zu 122,50-90 und Rheinische zu 129,50-130,50 pr. Ultimo um. Anhalter ermittelten; leichte Bahnen waren ziemlich fest. Rumänien zogen an. Das Geschäft in österreichischen Bahnenwerten war bedeutungslos, selbst Nordwestbahn und Galizier verkehrten schwach. Der Verkehr in den per Cassa gehandelten Effecten bot nichts Bemerkenswerthes dar, sein charakteristisches Merkmal bildete auch heute die Geschäftslust. Stark ermäßigten Carnowitzer (w. 4.) Bochumer (w. 4.) und Georg Marienbütte (w. 1.) Angebots waren auch Förder, von anderen Industrierwerthen, die nur in geringer Anzahl und kleinen Beträgen gehandelt werden, zeichneten sich Baumwerthe, namentlich City, Centralactoren (w. 10.), Königsbühl (w. 2 1/2) aus, besser stellten sich Pommerische Maschinen (w. 2). Durch Offerten waren Reichenauer (w. 7) und Allgemeine Bau- und Handelsbank (w. 3 1/2) gedrückt. Der Anlagemarkt zeigte heute weniger Lebhaftigkeit als gestern. Es wurden mehr Posten in kleinen Beträgen aus dem Markt genommen. Preussische Fonds und Renten behauptet.

Franzosen waren zu 546,50-47-50 und Lombarden zu 226-226,50 je 0,50 Markt und Credit-Actien zu 411,50 etw. bis 3,50 1 M. schlechter. Von österreichischen Nebenbahnen gewannen Albrechtsbahn 0,75, Böhmische Westbahn 0,40 und Dur-Bodenbach 0,50 pSt. Aufsteiger verloren 0,70, Junge Aufsteiger 0,25, Franz-Josephsbahn und Rudolfsbahn 0,30, Kaschau-Deerberger 0,55 pSt. und Junge Nordwestbahn 0,20 Markt.

Auf dem inländischen Eisenbahn-Actien-Markt zogen Bergische und Köln-Mindener je 0,20, Rheinische 0,25 und Thüringer 0,75 pSt. an. Mainzer und Potsdamer gaben je 0,50, Anhalter 3,25, Hamburger und Steinhilber je 1, Magdeburg-Halberstädter und Magdeburg-Leipziger je 0,25, Schweizer Union 0,45 und Schweizer Westbahn 0,30 pSt. nach. Aachen-Mastrichter 0,50 und Dispreussische Südbahn 0,45 pSt. matter.

Preussische Fonds recht fest. Von ausländischen Fonds büßten 1885er M. R. Amerikaner 0,20, 1860er Loose 0,50 und Italiener 0,30 pSt. ein, Lärten 0,20 pSt. steigend.

Im Wechselverkehr erzielten kurz Amsterdam 0,15, lang Amsterdam und Paris je 0,10, Belgien 0,05, kurz Petersburg 0,25 und lang Wien 0,20 Markt mehr. Warschau ließ 0,10 und kurz Wien 0,05 Markt nach. Privatdisconto 4 1/2 pSt.

Course um 2 1/2 Uhr. Lombarden 226,50, Franzosen 548,00, Credit 413,50, Dortmund 30,50 Gd., Laurabütte 131,50, Disconto 177,00. Schluß fest. (Nat.-Ztg.)

Berlin, 5. Januar. [Productenbericht.] Roggen zeigte auch heute eine recht matte Haltung und der Umsatz hielt sich in sehr engen Grenzen. Loco geringes Geschäft wegen mangelnder Zufuhr. — Soggenmehl matt. — Weizen hatte wiederum etwas im Werthe eingebüßt. — Hafer loco und auf Termine wenig verändert. — Rüböl verkehrte in matter Haltung. — Spiritus setzte matt ein, befestigte sich indes schließlich ganz entschieden.

Weizen loco 165-210 Rmkt. pro 100 Kilogr. nach Qualität gefordert, pr. Januar-Februar — Rmkt. bez., pr. April-Mai 191-190 1/2 Rmkt. bez., pr. Mai-Juni 193-191 1/2 Rmkt. bez., pr. Juni-Juli 194-193 1/2 Rmkt. bez., pr. November-December — Rmkt. bez. — Gefändigt — Ctr. Rübungspreis — Rmkt. — Roggen pro 100 Kilogr. loco 153-171 Rmkt. nach Qualität gefordert, russischer 155-157 1/2 Rmkt. bez., geringer russischer — Rmkt. bez., inländischer 162-168 Rmkt. ab Bahn bez., geringer inländischer — Rmkt. bez., pr. Januar 154 Rmkt. bez., pr. Januar-Februar 153 1/2 Rmkt. bez., pr. Frühjahr 150 1/2-150 Rmkt. bez., pr. Mai-Juni 149-148 Rmkt. bez., pr. Juni-Juli — Rmkt. bez., pr. November-December — Rmkt. bez. Gefändigt — Ctr. Rübungspreis — Rmkt. — Gerste loco 150-192 Rmkt. nach Qualität gefordert. — Hafer pr. 1000 Kilogr. loco 162-192 Rmkt. nach Qualität gefordert, böhmischer — Rmkt. bez., ostpreussischer 169-180 Rmkt. bez., westpreussischer 169-180 Rmkt. bez., neuer russischer 165-178 Rmkt. bez., schlechter — Rmkt. bez., ungarischer und galizischer 162-173 Rmkt. bez., pommerischer 180-189 Rmkt. ab Bahn bez., mecklenburger 180-189 Rmkt. ab Bahn bez., pr. Januar 174 Rmkt. nom., pr. Januar-Februar — Rmkt. bez., pr. Frühjahr 173-172 1/2 Rmkt. bez., pr. Mai-Juni 169 Rmkt. bez., pr. Juni-Juli 168 Rmkt. bez. Gefändigt 1000 Ctr. Rübungspreis 174 Rmkt. — Erbsen: Rothwaare 195-234 Rmkt. bez., Futterwaare 177-192 Rmkt. bez. — Weizenmehl Nr. 0 vrs 100 Kilo Br. unterheuert incl. Sad 28,25-27 Rmkt., Nr. 1 und 2 25,25-24 Rmkt. — Roggenmehl Nr. 0: 25-24,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 23-22,25 Rmkt. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Januar 22,90-70 Rmkt. bez., pr. Januar-Februar 22,60-50 Rmkt. bez., pr. Februar-März 22,30 Rmkt. bez., pr. März-April — Rmkt. bez., pr. April-Mai 22,15-10 Rmkt. bez., pr. Mai-Juni 22-21,95 Rmkt. bez. — Gefändigt — Ctr. Rübungspreis — Rmkt. — Delfaaten: Raps — Rmkt., Rübsen — Rmkt. nach Qualität. — Rüböl per 100 Kilo netto loco 54 Rmkt. bez., pr. Januar 54 Rmkt. bez., pr. Januar-Februar — Rmkt. bez., pr. April-Mai 56 Rmkt. Gd., pr. Mai-Juni 56,5 Rmkt. Gd., Juni-Juli — Rmkt. bez., pr. September-October 59,6 Rmkt. bez. — Gefändigt — Ctr. Rübungspreis — Rmkt. — Seindl loco 60 Rmkt. bez. — Petroleum per 100 Kilo. incl. Faß loco 28,5 Rmkt. bez., pr. Januar 26,4-5 Rmkt. bez., pr. Januar-Februar 25,2 Rmkt. bez., pr. Februar-März 25 Rmkt. bez., pr. März-April — Rmkt. bez., pr. April-Mai — Rmkt. bez. Gefändigt — Barrells. Rübungspreis — Rmkt. Spiritus pr. 10,000 Liter loco „ohne Faß“ 54-54,6 Rmkt. bez., „mit Faß“ pr. Januar 55,4-55,8 Rmkt. bez., pr. Januar-Februar — Rmkt. bez., pr. Februar-März — Rmkt. bez., pr. April-Mai 57,3-57,8 Rmkt. bez., pr. Mai-Juni 57,6-58,2 Rmkt. bez., pr. Juni-Juli 58,7-59,3 Rmkt. bez., pr. Juli-August 59,7-60,3 Rmkt. bez., pr. August-September 60,3-60,7 Rmkt. bez., pr. September-October — Rmkt. bez. Gefändigt 20,000 Liter. Rübungspreis 55,6 Rmkt.

Breslau, 6. Jan. 9 1/2 Uhr Vorm. Bei sehr schwachen Zufuhren war die Stimmung für Getreide fest, Preise unverändert.

Weizen bei schwachem Angebot ruhig, per 100 Kilogr. schlechter weißer 17-19 bis 20 Markt, gelber 15,75-17,80-18,80 Markt, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen keine Qualitäten gut gefragt, per 100 Kilogr. 15-15,50-16,30 Markt, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste, keine Qualitäten gut beachtet, per 100 Kilogr. 15-16 Markt, weisse 16,25-17 Markt.

Hafer war mehr beachtet, per 100 Kilogr. 15,75-16,75-17,75 Markt, feinsten über Notiz.

Malz unverändert, per 100 Kilogr. 14,50-15 Markt.

Erbsen offerirt, per 100 Kilogr. 18-19-21 Markt.

Bohnen ziemlich preisbalten, per 100 Kilogr. 21-21,75-22,50 Markt. Lupinen etwas matter, pr. 100 Kilogr. gelbe 14-16,25 Markt, blaue 18,50-15 Markt.

Biden vernachlässigt, per 100 Kilogr. 15-16-17,50 Markt.

Delfaaten gut behauptet.

Schlaglein in fester Haltung.

Per 100 Kilogramm netto in Markt und Pf.

Schlag-Feinmehl	22 50	24 75	26 50
Winterraps	28 25	24 25	25 25
Winterrüben	22 50	23 50	24 50
Sommerrüben	22 50	23 75	24 25
Leinboiter	21 75	22 25	23 25

Rapskuchen ziemlich preisbalten, pr. 50 Kilogr. 8-8,20 Markt.

Leinwuchsen gut behauptet, pr. 50 Kilogr. 10,80-11 Markt.

Kleejamen unverändert, rother ruhiger, pr. 50 Kilogr. 44-48-51 Markt. — weißer hoch gehalten, pr. 50 Kilogr. 54-57-66 Markt, hochfeiner über Notiz.

Thymothee gute Kauflust, pr. 50 Kilogr. 25-31,50-35 Markt.

Mehl in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 27,50-28 Markt, Roggen fein 26,50-27,50 Markt, Hausbuden 25-25,50 Markt, Roggen-Futtermehl 13-13,50 Markt, Weizenkleie 10,25-10,50 Markt.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Januar 5. 6.	Nachm. 2 U.	Morg. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	331 ¹¹ / ₇₇	331 ¹¹ / ₇₈	331 ¹¹ / ₃₉
Luftwärme	+ 2 ¹ / ₂	+ 1 ⁷ / ₈	+ 1 ¹ / ₂
Dampfdruck	2 ¹¹ / ₄₁	2 ¹¹ / ₃₃	2 ¹¹ / ₂₁
Dunstfättigung	100 pSt.	100 pSt.	100 pSt.
Wind	SW. 0	SW. 1	W. 1
Wetter	trübe, Rebel.	bedeckt, Regen.	bedeckt, Regen.

Breslau, 6. Jan. [Wasserstand.] D.-P. 4 M. 4 Cm. U.-P. — M. — Cm. Eisstand.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolffs Telegraph.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 5. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-course.] Londoner Wechsel 204,70. Pariser do. 81,30. Wiener do. 183,40. Böhmische Westb. 176. Elisabethsbahn 171. Galizier 218 1/2. Franzosen 273 1/2. Lombarden 213. Nordwestbahn 133 1/2. Silberrente 68 1/2. Papierrente 64 1/2. Russ. Bodencredit 90 1/2. Russen 1872 100 1/2. Amerikaner 1882 98 1/2. 1860er Loose 111. 1864er Loose —. Creditactien 206 1/2. Bankactien 883. Darmst. Bank 146,75. Brüsseler Bank 103 1/2. Berl. Bankverein 80 1/2. Frankfurter Bankverein 84 1/2. do. Wechselbank 82 1/2. Oesterr.-deutsche Bank 86 1/2. Meiningen Bank 91 1/2. Sächs. Effectenb. 113 1/2. Prob.-Disc.-Gesellschaft 81. Continental 87. Scl. Ludwigsbahn 123. Oberbessen 71 1/2. Raab-Gräzer —. Ungar. Staatsloose 169. do. Schatzanweisungen alte 91 1/2. do. Schatzanw. neue 91 1/2. Oregon Eisenb. —. Rockford do. —.

Hiemlich fest.

*) per medio resp. per ultimo.

Anlagewerthe und Prioritäten belebt und fest. Oesterreichische Bahnen unbelebt, Vanten behauptet. Geld flüssig. Discont 4 1/2 pSt.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 206 1/2, Franzosen 273 1/2, Lombarden 112 1/2.

Hamburg, 5. Januar, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 109 1/2. Silberrente 68 1/2. Oesterreich. Credit-Actien 206 1/2. do. 1860er Loose 111 1/2. Nordwestbahn —. Franzosen 683. Lombarden 282. Italienische Rente 67 1/2. Vereinsbank 123. Laurabütte 130 1/2. Commerzbank 83. do. II. Emis. —. Norddeutsche Bank 142 1/2. Provinzial-Disconto-Bank —. Anglo-deutsche Bank —. do. neue —. Dänische Landbank —. Dortmunder Union —. Wiener Union-Bank —. 64er Russ. Präm.-Anleihe —. 66er Russ. Prämien-Anleihe —. Amerikaner de 1882 93. Köln-M.-St.-Actien 122 1/2. Rheinische Eisenbahn-Stamm-Actien 130 1/2. Berg.-Märk. Stamm-Actien 84 1/2. Disconto 4 1/2 pSt.

Hiemlich fest.

Wechselnotirungen: London lang 20, 26 Br., 20, 20 Gd., London kurz 20, 52 Br., 20, 44 Gd., Amsterdam 172, 50 Br., 171, 70 Gd., Wien 181, 25 Br., 179, 25 Gd., Paris 80, 75 Br., 80, 35 Gd., Petersburger Wechsel 279, 75 Br., 277, 75 Gd., Frankfurt a. M. pr. 100 Markt 98, 65 Br., 98, 35 Gd.

Hamburg, 5. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine lau. Roggen loco unverändert, auf Termine matt. Weizen 126pfd. pr. Januar 1000 Kilo netto 190 Br., 188 Gd., pr. Januar-Februar 1000 Kilo netto 191 Br., 189 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 191 1/2 Br., 190 1/2 Gd., pr. Mai-Juni 1000 Kilo netto 193 Br., 192 Gd., Roggen pr. Januar 1000 Kilo netto 160 Br., 158 Gd., pr. Januar-Februar 1000 Kilo netto 160 Br., 158 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 153 Br., 152 Gd., pr. Mai-Juni 1000 Kilo netto 152 1/2 Br., 151 1/2 Gd. Hafer und Gerste unverändert. Rüböl matt, loco und per Januar 55, per Mai per 200 Pfd. 56 1/2. Spiritus matt, per Januar 43 1/2, per Februar-März 44, pr. April-Mai 45, per Mai-Juni per 100 Liter 100 pSt. 45 1/2. Kaffee sehr fest, Umsatz 4500 Sad. Petroleum still, Standard white loco 11, 80 Br., 11, 60 Gd., per Januar 11, 60 Gd., per Januar-März 11, 30 Gd., per August-December 12, 30 Gd. — Weiter: Regenerisch.

Liverpool, 5. Januar, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Baumwollener Umlauf 12,000 Ballen. Fest, Verschiffungen 1/2 theurer. Tagesimport 71,000 B., davon 61,000 B. amerikanische, 3000 B. ostindische.

Liverpool, 5. Januar, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umlauf 14,000 Ballen, davon fast Speculation und Export 3000 Ballen. Steigende Tendenz, Verschiffungen ruhiger zu getrigen extremen Preisen.

Middl. Orleans 7 1/2, middling amerikanische 7 1/2, fair Dhollerah 4 1/2, middling fair Dhollerah 4 1/2, good middling Dhollerah 4, middl. Dhollerah 3 1/2, fair Bengal 4, fair Broad 5, new fair Domra 5, good fair Domra 5 1/2, fair Madras 4 1/2, fair Pernam 7 1/2, fair Smyrna 6 1/2, fair Egyptian 8 1/2.

Manchester, 5. Januar, Nachmittags. 12r Water Armitage 7 1/2, 12r Water Taylor 9 1/2, 2r Water Nicholls 10 1/2, 30r Water Giblow 11 1/2, 30r Water Clayton 13 1/2, 40r Wale Napoll 11 1/2, 40r Medio Wilfinson 13 1/2, 36r Warpcops Qualität Rowland 12 1/2, 40r Double Weston 13 1/2, 60r Double Weston 16, Printers 1 1/2-1 1/2 1/2 pSt. 117. — Mäßiges Geschäft, Preise anziehend.

Königsberg, 5. Januar, Nachm. [Getreidemarkt.] Wetter: Frost. Weizen matter. Roggen unverändert, loco 121/122 Pfund 2000 Pfd. Zollgewicht 138, 00, per Januar 138, 00, pr. Frühl. 141, 50, pr. Mai-Juni 142, 00. Gerste gefragt. Hafer still, inländischer loco pr. 2000 Pfund Zollgew. 160, 00. pr. Frühjahr 158, 00. Weiße Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgew. 178, 00. Spiritus per 100 Liter 100 pSt. loco 55, 50, pr. Januar 55, 50, pr. Frühjahr 60, 00.

Danzig, 5. Januar, Nachmittags 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen billiger, Umlauf 1200 Tonnen, hundert pr. 2000 Pfund Zollgewicht 185, 00, hellbunter 195, 00, hochbunter und glatt 198, 00, 126pfd. pr. April-Mai 198, 00, pr. Mai-Juni 198, 00. Roggen billiger, 120pfd. loco pr. 2000 Pfd. Zollgewicht inländischer 154, 00, pr. April-Mai 155, 00, pr. Mai-Juni 155, 00. Kleine Gerste pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 150, 00, große Gerste pr. 2000 Pfd. Zollgew. 168, 00. Weiße Koch-Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgew. loco 187, 00. Hafer pr. 2000 Pfd. Zollgew. loco 165, 00. Spiritus pr. 100 Liter 100 pSt. loco 53, 25. — Weiter: Witde.

Amsterdam, 5. Januar, Nachmittags. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. November 286. Roggen pr. März 190 1/2, pr. Mai 185 1/2.

Amsterdam, 5. Januar. Bancaum geschäftlos.

Antwerpen, 5. Januar, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. (Getreide-markt.) (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen behauptet, Drefsa 19. Hafer stetig. Gerste unverändert.

Antwerpen, 5. Januar. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28 bez. u. Br., pr. Januar 27 1/2 Br., pr. Februar-März 26 1/2 bez. u. Br., pr. September 31 1/2 Br. — Weichend.

Bremen, 5. Januar. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11 Mt. 85 Pf. bez. Sehr fest.

[Die Nr. 1 der Gegenwart] von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Politisches und juristisches Urtheil im Hinblick auf den Prozeß Arnim. Von Bluntzsch. — Die Resultate der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften im Jahre 1873. Von Schulze-Delitzsch. I. — Literatur und Kunst: Mein Entwicklungsgang. Von Eduard v. Hartmann. — Die Brüder vom deutschen Reiche. Von Gustav Freytag. Beproben von Paul Lindau. — Der Vater Cornelius in Briefen und Gebichten. Von M. Carriere. — Verschiedenes: Wie die Franzen den Reichstanzler heißen. Von Fritz Rilian. — Aus der Hauptstadt: Das Bringsheim'sche Haus in der Wilhelmstraße in Berlin. Von G. Ebe. — Notizen. — Offene Briefe und Antworten. — Mit dieser Nummer hat der 4. Jahrgang dieser vorzüglichen Wochenchrift begonnen.

Wien, 5. Januar. [Die Einnahmen der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn] betrugen am 1. und 2. Januar 118,259 fl.

Berliner Börse vom 5. Januar 1875.

Wechsel-Course.		Eisenbahn-Stamm-Actien.	
Amsterdam 100 fl.	8 T. 3/4 174 bz	Divid. pro 1873	1874 Zfr.
do. do. 2 M. 3/4	173 bz	Aachen-Mastricht	1 1/2 — 30,40 baB
Augsb. 100 fl.	2 M. 3/4 170 G	Berg.-Märkische	1 1/2 — 84,50-4,90 bz
Frankf. a. M. 100 fl.	2 M. 5/8 — —	Ber.-in-Anhalt.	1 1/2 — 127 bz
Leipsig 100 Thlr.	8 T. 6/8 — —	do. Dresden	5 5 — 66,25 bz
London 1 Lat.	3 M. 6/8 20,27 bz	Berlin-Görlitz	3 — 70 bzB
Paris 100 Fres.	8 T. 4/8 81,40 bz	Berlin-Hamburg	10 — 194 bzG
Petersburg 100Rb.	3 M. 5/8 279,20 bz	Berl.-Nordbahn	5 0 — 18 bzG
Warschau 100Rb.	8 T. 5/8 282 bz	Berl.-Post-Magd.	4 — 87,75 bz
Wien 100 fl.	8 T. 4/8 182,35 bz	Berlin-Stettin	10 1/2 — 146 G
do. do. 2 M. 4/8	181,30 bz	Böhm. Westbahn	5 5 — 88,40 bzG
		Breslau-Freib.	8 — 88 bzB
		do. neue	5 5 — 122,50-2,90 ba
		Cöln-Minden	8 1/2 — 167,25 bz
		do. neue	5 5 — —
		Cuxhav. Eisenb.	6 0 — 35,60 b G
		Dux-Bodenbach	0 0 — 109,20 bzG
		Gal.-Carl-Ludw.-B.	8,67 — 33,40 bzG
		Halle-Sorau-Gub.	0 0 — 26 bzG
		Hannover-Altenb.	0 0 — 60,50 bz
		Kaschau-Oderberg	5 5 — 67,50 bzG
		Kronpr.-Rudolphb.	5 5 — 175,50 bz
		Ludwigsh.-Bexb.	9 — 33 bzG
		Märk.-Posener	0 0 — 97,75 bzB
		Magdeb.-Halberst.	6 — 240 bzG
		Magdeb.-Leipz.	14 — 95,75 bz
		do. Lit. B.	4 — 122,50 bz
		Mainz-Ludwigsb.	9 — 95,75 bz
		Niedersch.-Märk.	4 4 — 133 bzG
		Oberschl. A. C. D.	13 1/2 — 141 bzB
		do. B. —	13 1/2 — —
		Oest.-Fr.-St.-B.	10 — 546,50-7,50 bz
		Oest. Nordwestb.	5 — 269 bzG
		Oest.-süd.-St.-B.	5 — 225,50-7,50 bz
		Oestpreuss. Südb.	0 0 — 43,85 bzB
		Rechte O.-U.-Bahn	6 1/2 — 114,20 bz
		Reichenberg-Pard.	4 1/2 — 68,60bzB [G]
		Rheinische	9 — 129,55-9,75 bz
		Rhein-Nahe-Bahn	0 0 — 25,50 bzG
		Ruman.-Eisenbahn	5 — 34,60-35 bz
		Schweiz-Westbahn	1 1/2 — 23,80 bz
		Stargard-Posener	4 1/2 — 100,75 G
		Thüringer	7 1/2 — 114,75 bzG
		Wärschau-Wien	11 — 362 bzG

Fonds- und Geld-Course.	
Freiw. Staats-Anleihe	4 1/2 — —
Staats-Anl. 4 1/2 pSt.	105,25 baB
do. consolid.	99,40 bz
do. 4 pSt.	91 bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2 — 129,90 bzG
Präm.-Anleihe v. 1853	4 1/2 — 102,35 baG
Berliner Stadt-Oblig.	4 1/2 — 101,60 G
Berliner	4 1/2 — 101,60 G
Pommersche	3 1/2 — 95,35 baG
Posenische	4 — 95,25 bz
Schlesische	3 1/2 — 97,75 bz
Kur-u. Neumark.	4 — 96,90 bz
Pommersche	4 — 96,75 B
Preussische	4 — 97,90 bz
Westfal. u. Rhein.	4 — 98,90 bz
Sächsische	4 — 97,75 B
Schlesische	4 — 96,55 B
Badische Präm.-Anl.	4 — 117,60 bzG
Bairische 4 pSt. Anleihe	4 — 118,75 bzG
Cöln-Mind.-Prämienanl.	3 1/2 — 104,75 bzG

Kurs- und Wechsel-Course.	
Karh. 40 Thlr.-Loose	226 bz
Badische 35 Fl.-Loose	123,50 G
Braunsch. Präm.-Anleihe	72,25 bz
Oldenburg. Loose	126 B
Louisd. — d. —	Freund. Bkn. 99,80 bzG
Ducaten 9,60 bz	Oest. Bkn. 182,85 bz
Sover. 20,35 G	do. Silbrgd. 190 bz
Napoleons 16,25 G	do. 1/2-Guld.
Imperialr.	Russ. Bkn. 282,50 bz
Dollars	4,19 G

Hypotheken-Certificate.

Kruppsche Partial-Obl.	5 — 101,70 bzG
Unk. Pfd. d. Pr. Hyp.-Bk.	4 1/2 — 100,50 G
Deutsche Hyp.-Bk. Pfd.	4 1/2 — 95,75 G
Köln. Cent.-Bod.-Cr.	4 1/2 — 102,50 bz
Unkünd.	do. (1872) 102,50 bz
do. rückbz.	4 1/2 — 106,50 bz
do. do. do.	4 1/2 — 99,50 bz
Unk. H. d. Pr. Bod.-Cr. B.	5 — 102,50 bz
do. III. Em. do.	5 — 101 bz
Köln. Hyp.-Schuld.	do. 5 — 99,50 G
Hyp. Anst. Nord-G. C.B.	5 — 101,30 bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	5 — 103,50 G
Goth. Präm.-Pfd. I. Em.	5 — 107 bz
do. do. II. Em.	5 — 102,25 bz
do. 5 pSt. rkslbr. 101	5 — 105 bz
do. 4 pSt. do. do. 110	4 1/2 — 93 B
Meiningen Präm.-Pfd.	100 baG
Oest. Silberpfandbr.	5 1/2 — 66,25 bz
do. Hyp.-Pfd. Br.	5 — 88,25 bz
Präm.-Oest. Bd.-Cr. Gd.	5 — 100 G
Schles. Bodener-Pfdbr.	4 1/2 — 94,75 G
Südd. Bod.-Cred. Pfdbr.	4 1/2 — 102,50 G
Wiener Silberpfandbr.	5 1/2 — 67 G

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	68 1/2 bzB
do. Papierrente	4 1/2 — 68,30 etabB
do. 5 pSt. Präm.-Anl.	4 — 108,40 bz
do. Lott.-Anl. v. 60	5 — 111,25 bz
do. Credit-Loose	— 338 bz
do. 64er Loose	— 290 bz
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5 — 168 bz
do. do. 1868	5 — 166 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5 — 91,90 bz
Russ. Pol. Schatz-Obl.	4 — 85,55 bz
Poin. Finanzbr. III. Em.	4 — 83 bz
Amerik. 8 pSt. Anl.	6 — 97,30 bz
do. v. 1885	6 — 102,40 bzB
do. 5 pSt. Anleihe	5 — 98,85 bz
Französische Rente	15 — 100,75 G
Ital. neue 5 pSt. Anleihe	5 — 67,60 bz
Ital. Tabak-Oblig.	6 — 99,50 bzB
Raab-Gräzer 100 Thlr. L.	4 — 81,85 bz
Rumanische Anleihe	8 — 106 B
Türkische Anleihe	5 — 43,30 bz
Ung. 5 pSt. Eisenb.-Anl.	5 — 74,75 bzG
Schwedische 10 Thlr.-Loose	— —
Finnische 10 Thlr.-Loose	47,30 bzG
Türken-Loose	95 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4 1/2 — 99,50 B
do. III. v. St.-G. 3 1/2	84 bzG
do. do. v. I. 4 1/2	99,20 bz
do. Hess. Nordbahn	5 — 10